



Die 12. Stuttgarter Chemietage

Zum 12. Mal treffen sich zahlreiche Wissenschaftler, Lehrer, Fladianer, Studenten und Schüler aus dem In- und Ausland zu den Stuttgarter Chemietagen vom 28.9. bis 1.10.2005. Ein anspruchsvolles Programm wird auch in diesem Jahr wieder vom Institut Dr. Flad zusammen mit den Universitäten Hohenheim und Stuttgart veranstaltet – diesmal unter dem Motto „Faszination Chemie“.



Die Kunst, Gold zu machen, vermitteln die Stuttgarter Chemietage nicht, dafür sind sie aber für viele Teilnehmer Gold wert

Anders als manche Fachtagung sind die Stuttgarter Chemietage Kontaktforum und Begegnungsstätte ganz unterschiedlicher Gruppen aus verschiedenen Bereichen: Schule und Universität, Theorie und Praxis, Forschung und Lehre, Entwicklung und Anwendung. Eine Vielfalt aktueller Themen wird in Vorträgen und Workshops präsentiert.

Die Stuttgarter Chemietage haben ihren festen Platz in der Lehrerfortbildung, für die sich das Institut Dr. Flad bereits seit 40 Jahren intensiv einsetzt (siehe „Der Kommentar“). Dieses Jubiläum wird im Herbst besonders gefeiert.

Das Programm ist bereits jetzt im Internet unter www.chf.de abrufbar. Auf Anfrage beim Institut wird es auch gerne zugesandt. Die

Bezieher des „Benzolrings“ erhalten das Programm automatisch per Post.

Um das Treffen angemessen abzurunden, feiert das Institut mit geladenen Gästen in den Institutsgeburtstag am 1. Oktober hinein. Dazu geht es in den Hohenheimer Schlosskeller, wo der „Magische Zirkel“ die Gäste mit seiner Zauberkunst ins Staunen versetzen wird.

Die Instituts-CD ...

... ist da: Alle gedruckten Informationen über das Institut und die verschiedenen Ausbildungsgänge und der gesamte Internetauftritt des Instituts sowie Chemie-Software sind auf dieser CD zusammengefasst. Besonders bequem machen es dem Benutzer die



zahlreichen Verknüpfungen zwischen den vielen Seiten, die ein gezieltes Recherchieren leicht ermöglichen. Die CD fand begeisterte Aufnahme und die erste Auflage von 5.000 Exemplaren dürfte bereits demnächst vergriffen sein. Derzeit werden Bestellwünsche noch rasch und kostenlos erfüllt.

Roche wirbt Fladianer

Es ist schon eine besondere Auszeichnung, wenn in Zeiten allgemein zurückhaltender Einstellpolitik die Firma Roche Diagnostics den SchülerInnen des Instituts vorstellt, welche Einstiegsmöglichkeiten und spannenden Perspektiven in Forschung und Produktion es aktuell gibt. Der Hintergrund dieser Kampagne an wenigen ausgewählten Schulen ist, dass der Konzern gerade sein Werk in Penzberg, Bayern, erweitert. Roche produziert und entwickelt diagnostische und pharmazeutische Produkte. Mit der Werksvergrößerung werden 270 neue Arbeitsplätze entstehen, die den Fladianern angeboten wurden.

Bei der Veranstaltung am 23. März im Großen Hörsaal



Persönliche Gespräche beim Buffet

nutzten daher die SchülerInnen des Instituts die Möglichkeit, sich direkt bei Vertretern der Firma über interessante Berufsfelder wie etwa die Labordiagnostik oder die Pharmaproduktion zu informieren. In diesem Zusammenhang ging es vor allem auch um Einstiegsmöglichkeiten und Karrierechancen. Die Mitarbeiter aus den Fachbereichen des Unternehmens stellten in informativen Vorträgen nicht

nur die vielfältigen Aufgabenbereiche der Technischen Assistenten in ihrem Hause vor, sondern betonten auch, wie wichtig sie für erfolgreiche Entwicklung und Forschung sind. Ein weiterer Schwerpunkt für die Technischen Assistenten, sagen die Vertreter von Roche Diagnostics, „liegt in den hohen Standards zur Qualitätssicherung in der Produktion“.

Auf diese besondere Weise einen Einblick nicht nur in den späteren Beruf, die Karriere, sondern auch in den Standort und in das Unternehmen zu bekommen, sich ausgiebig über Fördermöglichkeiten und Weiterbildung informieren zu können, ist sicher eine sehr gute Chance. Die zukünftigen Technischen Assistenten des Instituts haben sie ausführlich genutzt. Am Ende der Veranstaltung lud die Firma Roche zu einem Buffet ein.

Der Kommentar

„Marmor, Stein und Eisen bricht ...“

Man schrieb das Jahr 1965. Die Strukturformel jener aromatischen Verbindung, die bei der Benennung dieser Zeitung Pate gestanden hat, war seit exakt 100 Jahren bekannt. Die Rolling Stones und Drafi Deutscher eroberten mit „Satisfaction“ bzw. „Marmor, Stein und Eisen bricht“ erstmals die deutschen Hit-Listen. Die BASF in Ludwigshafen feierte ihr 100-jähriges Bestehen u. a. mit einem Sommer-Experimentierkurs für Lehrer Höherer Schulen. Was in einer angesehenen fachdidaktischen Zeitschrift ausdrücklich begrüßt wurde, „zumal von den meisten Kultusministerien noch wenig für eine Fortbildung der Chemielehrer getan wurde“. Vielleicht war es dieser dokumentierte Mangel, vielleicht war es auch das pädagogische Leitbild „Faszination statt Stagnation“ von Dr. Manfred Flad, das im Jahr 1965 zur Gründung des gemeinnützigen naturwissenschaftlichen Fördervereins



Prof. Dr. Viktor Obendrauf
Universität Graz

„Verein der Freunde des Chemischen Instituts Dr. Flad e.V.“ geführt hat.

Das Jahr 2005 wird jedenfalls wieder ein Jubiläumsjahr für die rührigen „Fladianer“: Seit genau 40 Jahren kümmert sich die bekannte Stuttgarter Bildungsstätte mit bewundernswerter Kontinuität um die Verbesserung des Chemieunterrichts. Und dies weit über die Grenzen des Landes hinaus. Gemäß dem Gedanken „Nur motivierte und fachlich bzw. methodisch-didaktisch profes-

sionell agierende Chemielehrkräfte können die Lernenden für das Fach Chemie und für chemische Berufe begeistern“ hat man als Zielgruppe seit vier Jahrzehnten vor allem die lehrenden Multiplikatoren aller schulischen Ausbildungsebenen im Visier.

Mit den alljährlich durchgeführten Exkursionen, bislang rund 60 Vortragsveranstaltungen und mehr als 80 (!) Seminaren und Kursen wurden seit 1965 zahlreiche fachliche Initiativen zur beruflichen Fort- und Weiterbildung von ChemielehrerInnen ergriffen. Das heute so lautstark propagierte „life-long-learning“ war offensichtlich schon vor 40 Jahren aktuell. Dabei sind in dieser stolzen Bilanz die seit 1983 organisierten „Stuttgarter Chemietage“ noch gar nicht eingerechnet. Wenn am Institut Dr. Flad diverse Konzepte zur Förderung des Chemieunterrichts über die Schiene „Lehrerfortbildung“ realisiert werden sollen, zeigt das

Fortsetzung auf Seite 2

Praxis-Semester in China

Karsten Twisselmann (LG 50) studiert Umwelt- und Verfahrenstechnik an der FH Furtwangen und hat das Wintersemester 2004/05 in Peking verbracht. Er hat die Zeichen der Zeit erkannt und mit China ein Land gewählt, das zu den wichtigsten Wirtschaftspartnern Deutschlands zählt. Aufgrund der rasanten industriellen Entwicklung



Karsten Twisselmann mit chinesischen Kollegen

wird auch dort der Umweltaspekt immer relevanter – der wichtigste Grund für seine Wahl. „Aber neben der Arbeit in China faszinierte mich natürlich auch die unbekannte Kultur“, so Karsten Twisselmann. Der „Fladianer“ ist sicher, sein Stipendium von der gemeinnützigen InWEnt GmbH nicht zu-

letzt aufgrund der hervorragenden Ausbildung am Institut Dr. Flad erhalten zu haben.

Das studienbegleitende Praktikum im Bereich Umweltschutz und Energiemanagement absolvierte er in Peking bei der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ). Er arbeitete mit an Qualitätsuntersuchungen zur Photo-

voltaik. Dazu bereiste er einige Provinzen wie z. B. Gansu und Beijing für Materialeinkäufe und Recherchen. Für Karsten Twisselmann steht fest, dass China eine gute Entscheidung war: „Ich würde mich freuen, wenn ich nach dem Studium die Möglichkeit hätte, für längere Zeit in China zu arbeiten.“

Zeitreise zum Einsteinjahr

Hundert Jahre Relativitätstheorie, 50-ster Todestag des berühmten Physikers und das Jahr der Physik – Anlass genug für das Institut, sich dem Thema im Einsteinjahr auf besondere Weise zu widmen. Eingeladen wurde zu einer literarisch-musikalischen Zeitreise. Wegen der großen Nachfrage wurde die Veranstaltung an die Universität Hohenheim verlegt, wo die Gäste von Prof. Liebig, dem Rektor, begrüßt wurden.

Albert Einstein steht im Mittelpunkt der Zeitreise, in Szene gesetzt von Joachim Lerch vom Förderverein „Science und Technologie“ sowie drei Musikerinnen. Die Hommage bietet Einblicke ins Leben Einsteins, in seine wissenschaftlichen Erkenntnisse, aber auch in seine privaten Seiten. Sie zeigt den berühmten Physiker als Mensch. Der Weg des „Experten III. Klasse“ am Patentamt in Bern zum genialen Gelehrten ist oft nachgezeichnet worden. In Lerchs Zeitreise präsentieren sich Einsteins epochale Einsichten allgemein verständlich. Hat doch der Physiker 1952 selbst von sich gesagt: „Ich habe keine besondere Begabung,

sondern bin nur leidenschaftlich neugierig.“ Den ihm eigenen unverkrampften Zugang zu komplexen Themen der Wissenschaft unterstreicht die Zeitreise ebenso lehrreich wie amüsant.

Dabei reichen die Darbietun-



Beschwingt zeigte die Zeitreise von Joachim Lerch Szenen aus Einsteins Leben

gen der drei Musikerinnen von Mozart und Tschaikowsky zu Benny Goodman, von der Titelmusik zu „Raumschiff Enterprise“ zu „Hiroshima“ von Wishful Thinking.

Reichlich verdienten Beifall gab es dafür!

Schon vorgestellt?

Ziel des intensiven Bewerbungstrainings mit Marion Mirswa an zwei Samstagen im April war es, den SchülerInnen zu vermitteln, sich bei ihren Bewerbungen angemessen und nicht unter Wert zu verkaufen.

In Gruppen konzentrierten sich die SchülerInnen zunächst auf die Bereiche Ziele (Was will ich?) und Fähigkeiten (Was kann ich?). Mehr Sicherheit in der Präsentation strebten alle TeilnehmerInnen übereinstimmend an.

In Diskussionen wurden die individuellen Voraussetzungen schärfer herausgearbeitet. Dabei halfen die Tipps der anderen ebenso wie die Ratschläge der Trainerin. Bereits angefertigte

Bewerbungsmappen wurden besprochen, auf die Kriterien Gestaltung, Aufbau und Inhalt geprüft und verbessert. Was die Recherche von Informationen zu den Unternehmen und die Erwartungen von Arbeitgebern betrifft, so gab Frau Mirswa wertvolle Anregungen.

Die Intention der Veranstaltung gibt am besten der Songtext der „Fantastischen Vier“ wieder: „Irgendwo, irgendwie, irgendwann fang ich an, mich zu fragen, was ich kann – wo geh ich hin – woher ich stamm, was ich will – was fang ich als Nächstes an. Jeder kann die Dinge ändern – doch fang selber bei dir an.“

Fortsetzung von Seite 1: Der Kommentar Prof. Dr. Viktor Obendrauf

Institutmanagement mitunter ein geradezu visionäres Gespür für zukünftige Entwicklungen: Obwohl der erste Mikroprozessor von Intel erst im Jahr 1971 vorgestellt wurde und der erste vollwertige Commodore-PC (mit damals sensationellen 8 kByte RAM) erst im Jahr 1977 den Markt erobert hat, war am Institut Dr. Flad bereits im Jahr 1969 der Arbeitskreis Computer im Chemieunterricht eingerichtet worden. Engagierte Autoren und Anwender von Chemieprogrammen mit Dr. Franz Kappenberg an der Spitze wurden „synergetisch verdrahtet“, weil das chemiedidaktisch-digitale Rad nicht mehrmals erfunden werden sollte. Tausende von Programmwünschen wurden der Kollegschaft seither kostenlos erfüllt, dutzende von Kursen zur Einführung des Computers in den Chemieunterricht wurden abgehalten.

Zwanzig Jahre nach der Gründung des Arbeitskreises Computer im Chemieunterricht wurde mit dem Start des so genannten Labormobils ein weiterer Meilenstein zur Unterstützung und Fortbildung der Kollegschaft gesetzt: Seit 1989 haben mehr als 250 Schulen in ganz Deutschland die kostenlose Möglichkeit genutzt, ein mobiles Labor für umweltrelevante Analysen von Wasser, Boden, Luft und Bodenluft vor Ort zu haben. Das Institut Dr. Flad stellt die dafür benötigten Chemikalien und Geräte und auch eine Lehrkraft für einen Tag gratis zur Verfügung.

Ähnlich erfolgreich verliefen in den letzten Jahren die über 100 durchgeführten Kurse zur Einführung des so genannten „SuperLab“: Immer mehr Kolleginnen und Kollegen versuchen ihren Unterricht mit Produkten aus dem Supermarkt attraktiver zu gestalten.

Die Liste der Flad'schen Service-Leistungen für die Lehrenden des Faches Chemie ließe sich nach Belieben fortsetzen: Immer wieder wenden sich Kolleginnen und Kollegen vertrauensvoll mit speziellen Fragestellungen an das Institut; immer wieder ist man behilflich bei der Beschaffung von Versuchsvorschriften und Literatur. Experimentierkästen zum Thema „Glaserstellung“ und „Kosmetik“ bzw. Begleitmaterialien zur ZDF-Fernsehserie „Studienprogramm Chemie“ waren weitere Angebote an die Kollegschaft.

Selbst wenn man nur peripher in die Fortbildung von Chemielehrkräften eingebunden ist, kennt man bald die vordringlichsten Wünsche der „Kunden“: Die KollegInnen möchten vor allem schulrelevante Experimente kennen lernen, Experimente, die im schulischen Umfeld und mit schulischen

Mitteln auch rasch und sicher machbar sind.

Darüber hinaus wird eine Fortbildungsveranstaltung dann als attraktiv eingestuft, wenn man Unterrichtsmaterialien und aktuelle fachliche und fachdidaktische Informationen erhält, die im Unterricht möglichst direkt einsetzbar sind.

Eigene, persönliche Erfahrung im Bereich der Lehrerfortbildung in über einem Dutzend Ländern der Welt liefern ein ähnliches Bild, wobei die genannten Präferenzen von ganz jungen aber auch von routinierter (und trotzdem fortbildungswilligen) KollegInnen in gleicher Weise gewichtet werden.

In zahlreichen Fällen arbeiten Prof. Peter Menzel von der Universität Hohenheim und das Institut Dr. Flad seit vielen Jahren besonders erfolgreich zusammen. So zum Beispiel bei der Ausschreibung der Wettbewerbe „Abfallarmer bzw.

Umweltfreundlicher Chemieunterricht“ (ab 1992) bzw. „Chemie macht Spaß“.

Einen Wettbewerb zur Förderung des chemischen Experimentalunterrichts veranstaltete das Institut Dr. Flad bereits seit Mitte der siebziger Jahre. Seit dem Jahr 1987 vergibt die Fachgruppe Chemieunterricht der Gesellschaft Deutscher Chemiker den „Manfred und Wolfgang Flad-Preis“ und spornet damit die aktiven TeilnehmerInnen bei den Jahrestagungen der Fachgruppe zu besonderen Leistungen an. Zahlreiche positive Impulse für einen attraktiven chemischen Experimentalunterricht sind von den bisherigen Preisträgern ausgegangen.

„Es gibt nichts Gutes außer: man tut es“ – Erich Kästner hat mit dieser Lebensphilosophie einen sehr aktiven Fanclub in der Stuttgarter Breitscheidstraße.

Viktor Obendrauf, einer von vielen Fans des genannten Fanclubs.

Samuel A. Napolitano beim Earth Day in Stuttgart

35 Jahre Earth Day und 10 Jahre Earth Day in Stuttgart mit dem Institut Dr. Flad als Initiator waren am 21. April Anlass für „hohen Besuch“ im Institut. Im vollbesetzten Großen Hörsaal berichtete zunächst Thomas Dannenmann, Präsident des Deutschen Komitees von Earth Day International, über die Anfänge des Earth Days 1970 in den USA und den Beginn der erfolgreichen Zusammenarbeit mit dem Institut im Jahr 1995.

Samuel A. Napolitano von der US Umweltschutzbehörde in Washington D.C. berichtete anschließend ausführlich über den aktuellen Stand der Umweltpolitik der Vereinigten Staaten. Er konnte zwar nicht erklären,



Samuel A. Napolitano (rechts) und Thomas Dannenmann im angeregten Gespräch

warum seine Regierung bis heute das Kyoto-Protokoll nicht unterzeichnet hat, war aber überzeugt, dass sich in einigen Jahren diese Situation ändern würde.

Eine angeregte Diskussion im kleinen Kreis bei einem

Buffet rundete die nicht alltägliche Veranstaltung ab. Ein positiver Nebeneffekt: Auch der Verbesserung der Fremdsprachenkenntnisse diene dieser wirklich interessante Vortrag in englischer bzw. amerikanischer Sprache.

Von Alchemisten und Gummibärchen – Chemie für junge Leute

Äußerst beliebt und bestens besucht waren die Experimentalvorträge von Prof. Schwedt im Museum am Löwentor. In Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart hat das Institut Dr. Flad zwei Tage zum Thema

wissenschaften zu gewinnen. Sein Konzept geht auf. Mit eindrucksvollen Experimenten war die Veranstaltung ein lehrreiches Erlebnis aus der Welt der Chemie.

Am Abend berichtete Prof. Schwedt über die Alchemie am



Alchemie am Hof Herzog Friedrichs I.

„Chemie für junge Leute“ organisiert. Alle Veranstaltungen waren restlos ausgebucht. Für Prof. Schwedt der Anlass, die Vorträge zu wiederholen. Als Hochschullehrer engagiert er sich leidenschaftlich dafür, schon die Jugend für die Natur-

Hof zu Stuttgart vor rund 400 Jahren. Unter den Besuchern wurde ein Büchlein zu diesem Thema verlost, das zum 80. Geburtstag von Dr. Manfred Flad herausgegeben wurde und bis heute eine sehr gefragte bibliophile Rarität ist.

Erneuerbare Energiequellen



Die Schülerinnen hatten viele Fragen an Dr. Heinz Schüttelkopf

Überzeugend und anschaulich vermittelte Dr. Heinz Schüttelkopf vom Forschungszentrum für Technik und Umwelt in Karlsruhe die verschiedenen Aspekte regenerativer Energiequellen. Die fossilen Vorräte werden immer knapper, während der Energiebedarf bei wachsenden Bevölkerungszahlen immens steigt. Sind es heute ca. sechs Milliarden Menschen, so werden es bald rund elf Milliarden sein, die im Zuge

der fortschreitenden Technisierung deutlich mehr Energie verbrauchen. Innerhalb der nächsten 40 bis 50 Jahre müssen also dringend brauchbare Alternativen her. Dazu gehören außer den Energien aus Sonne, Wind und Wasser auch Biomasse und die Erdwärme.

Wie ist der Stand der Forschung? Dr. Schüttelkopf ging neben Methanhydrat-Funden im Meeresboden und der Ölgewinnung aus Ölschiefer detail-

liert auf die Photovoltaik ein. Als eine aktuelle Variante und Verbesserung stellte er die Solarzelle aus Galliumarsenid vor.

Bei Wasserkraft wird in Deutschland nur ein Zehntel des Potentials genutzt, während Österreich schon 60 % ausschöpft. Bei Windenergie hingegen steht Deutschland mit fast 15000 Windrädern weltweit an erster Stelle. Das Problem liegt hier in der effektiven Speicherung der gewonnenen Energie. Da gibt es noch jede Menge zu tun, betonte Dr. Schüttelkopf. Er motivierte damit die Schülerinnen des Berufskollegs, sich nach ihrem Abschluss dem Thema erneuerbare Energien in der Praxis oder später in der Forschung zu widmen.

Mehr Informationen gibt's wie immer im Internet. Oder – schreiben Sie uns.

10 Jahre GLOBE

GLOBE ist nicht nur ein weltweites Umweltprogramm, sondern am Institut fester Bestandteil der Umwelt-AG. Und hier gibt es einen Grund zum Feiern: Das Institut beteiligt sich nicht nur seit der Gründung von GLOBE vor 10 Jahren an diesem internationalen Umweltprogramm, sondern war auch die ersten drei Jahre deutsche Geschäftsstelle. In diesen 10 Jahren wurden über 25.000 Daten ermittelt und in den zentralen

NASA-Klimarechner in den USA eingespeist. Solches Engagement wird belohnt: Mehrere Dankschreiben und Urkunden von GLOBE International liegen schon vor: „This rate of reporting distinguishes your school as an outstanding leader in GLOBE!“

Im Jahr 2000 war das Institut „GLOBE-Schule des Jahres“ und wird sich auch in Zukunft in diesem internationalen Umweltprogramm engagieren.

Preis für Fladianerin

Die Erfolge der Ehemaligen sind allen eine Freude: Glückwünsche an Katrin Preißer, die den „Soroptimist-Preis für Technik, Wirtschaft, Chemie und Musik“ für ihre herausragende Arbeit an der FH Lippe-Höxter erhalten hat. Ausgezeichnet wurde Frau Preißer zudem für ihre guten Studienleistungen in der Lebensmitteltechnologie und ihr Engagement bei amnesty international. Das ist eine ansehnliche Liste von Aktivitäten der Diplomandin,

Sprachunterricht

Im Rahmen der regelmäßigen Gastvorträge gab die Journalistin und Autorin Susanne Offenbach unter dem Titel „Die Sprache von Politik und Wirtschaft – verschleiert sie mehr, als sie klärt?“ Einblicke in die Macht und Wirkungsweise der Sprache. Ein spannender Exkurs für jeden Naturwissenschaftler, war die einhellige Resonanz des Publikums.

Um andere mit Worten, geschrieben oder gesprochen, zu erreichen, ist eine verständliche Ausdrucksweise unerlässlich.

Und genau das, betont Susanne Offenbach, ist ein brisantes Thema bei Politikern. Sie erklären



z. B. eine Gesetzesänderung, reden lange und ausschweifend, bleiben aber nicht selten unverstanden.

Durch ihre Arbeit als Journalistin weiß Susanne Offenbach, wovon sie spricht. In diesem Vortrag hat sie mit den Schülerinnen Klartext gesprochen.

die aktuell in Berlin bei der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei arbeitet. Dort hat sie gute Aussichten, im Bereich Forschung und Entwicklung bleiben zu können. Frau Preißer (LG 49) steht nach wie vor in Kontakt

mit dem Institut Dr. Flad und blickt gerne auf ihre fundierte Ausbildung und ihre Tätigkeit als Assistentin am Institut zurück.

„Soroptimist International“ ist die weltweit größte Service-Organisation berufstätiger Frauen.

World WATER MONITORING

Zum 1. Mal dabei und gleich auf Platz 2: Deutschland steht bezüglich der Anzahl der Teilnehmer am der World Water Monitoring Day auf Platz 2 hinter den USA.

Gleich beim ersten Mal einen solchen Erfolg zu verzeichnen, war für Vanessa Waldon und Franziska Aschberger (beide LG 54) im Rahmen ihrer Projektarbeit eine große Freude und Belohnung.

Die beiden engagierten Schülerinnen übernahmen die Aufgabe, Schulen und Schülerinnen in ganz Deutschland zur Teilnahme zu motivieren und über die Hintergründe des WWMD zu informieren. Edward Moyer, WWMD-Koordinator, und Roberta Savage, Präsidentin der American Clean Water Foundation, reagierten begeistert. Das motiviert bestens für das nächste Mal.

PTAs erfolgreich

Die Wettbewerbsteilnahme geriet zum vollen Erfolg. Ausgeschrieben von PTAheute und Eucerin, ging es darum, ein Beratungsgespräch in der Apotheke zu formulieren. Schülerinnen von PTA 7 stellten sich dieser Aufgabe und entwickelten für das Kundengespräch eine hervorragende Produktempfehlung für das Anti-Schuppen-Shampoo von Eucerin, inklusive attraktiver Fotos.

Wie üblich für die Schülerinnen des Berufskollegs gingen sie konzentriert und sehr sorgfältig an die Arbeit.

Das hat sich gelohnt: Der 1. Platz im Wettbewerb war obendrein mit 1500 Euro dotiert. Eine stattliche Summe neben dem ausdrücklichen Lob für die gute Arbeit: „Ihr Beratungsgespräch hat die Jury vor allem inhaltlich voll überzeugt. Sie haben prima formuliert, worauf es bei der Beratung mit dem Eucerin Anti-Schuppen-Shampoo ankommt. Zusätzlich ist die fotografische Umsetzung echt gelungen“, heißt es im Glückwunschschreiben der Beiersdorf AG/Eucerin.

Und Reinhild Berger von PTAheute sprach den Schülerinnen sowie den Fachlehrern ein „dickes Lob“ aus. Dem schließt sich das Institut gerne an.

Vielen Dank Frau Hanne !

Nun geht sie in den wohlverdienten Ruhestand: Nach 25 Jahren am Institut hat Frau Hanne reichlich Pläne für ihre Hobbys und vor allem für ihre Familie mit den Enkelkindern. Sie gehe, sagt sie „mit einem weinenden und einem lachenden Auge“ und habe sich bei ihrem Vorstellungsgespräch nicht vorstellen können, wie



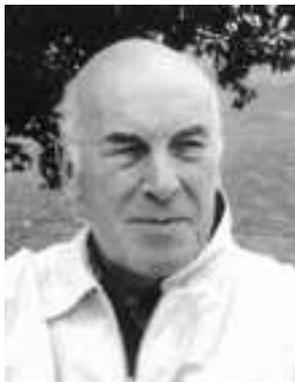
vielseitig und abwechslungsreich ihre Tätigkeit einmal werden würde. Viele SchülerInnen wie LehrerInnen haben sie sehr geschätzt. Ihrer Nachfolgerin

Frau Kiefer überlässt sie eine interessante und vielseitige Aufgabe. Das Institut dankt Frau Hanne für ihre Treue und wünscht ihr viel Glück und vor allem Gesundheit.

Trauer um Lorenz Hagnauer

Das Institut Dr. Flad trauert um seinen langjährigen Dozenten, Herrn Studiendirektor Lorenz Hagnauer, der nach schwerer Krankheit im Februar verstorben ist.

Lorenz Hagnauer unterrichtete am Institut seit dem Jahr 1973 das Fach Deutsch sowohl bei den Chemisch-technischen als



auch bei den Pharmazeutisch-technischen Assistentinnen und Assistenten.

Während seiner langen Jahre am Institut lernten ihn seine Schüler und Kollegen als engagierten und qualifizierten Pädagogen kennen. Er war vielen Schülergenerationen ein hoch geschätzter, beliebter Lehrer. Die Schülerinnen spürten, dass sie ihm wichtig waren. Seine gleichbleibende Freundlichkeit und seine überzeugende Art, in der er sein Fach vertrat, motivierte SchülerInnen in besonderer Weise. Die Schüleräußerung: „Nur wegen ihm habe ich zum ersten Mal ein Buch gelesen“ verdeutlicht, wie es ihm aufgrund seiner überzeugenden Persönlichkeit gelang, junge Menschen für Literatur zu begeistern. Die Wertschätzung, die ihm allseits entgegengebracht wurde, mag ein Zitat aus der Traueransprache des Leiters des Karls Gymnasiums, seiner Stammschule, verdeutlichen, in der dieser unter anderem ausführte:

„Lorenz Hagnauer unterrichtete nach seiner Pensionierung im Jahr 1993 weiter, leider nicht bei uns, sondern am Institut Dr. Flad.“

Diese Wertschätzung seiner Persönlichkeit fand ihren Ausdruck auch in der Verleihung des International Humanism Award im Jahr 2002.

In der Begründung für die Preisverleihung wurde betont, dass Lorenz Hagnauer Vertreter eines modernen Humanismus sei. Er verkörpere eine Lebenseinstellung, die auf universellen Werten aufbaue, die nur durch aktiven Dialog realisiert werden könnten.

Diese Bereitschaft zum Dialog machte seinen Unterricht außerordentlich lebendig. So konnte er seinen SchülerInnen vermitteln, dass Sprache die Brücke zum Mitmenschen ist. Er teilte zutiefst Goethes Überzeugung von der Funktion der Sprache als sittlich-soziales Bindemittel.

Seine Bereitschaft zum Dialog entsprach seiner innersten Überzeugung, dass wirkungsmächtige Rede zentrale Bedeutung für die Entstehung von Humanität hat.

Schülern und Kollegen am Institut Dr. Flad wird er sehr fehlen. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

Wir werden Lorenz Hagnauer ein ehrendes Andenken bewahren.

Theater im Institut

Nach dem großen Erfolg der Theaterrevue „Die Chemie muss stimmen“ sind die SchülerInnen hoch motiviert an ein neues Theaterprojekt gegangen. Unter dem Titel: „Rechte, sagst du, soll ich haben!?“ geht es um Rassismus und Menschenrechte. Text und Konzept des Stücks wurden von den SchülerInnen unter der professionellen Begleitung von Andreas Frey vom „Dein Theater“ erstellt. Seit Juli 2004 sind 14 SchülerInnen mit den Vorbereitungen beschäftigt. Premiere ist im Stuttgarter Neuen Schloss, wo im Juni unter der Schirmherrschaft von Kultusministerin Dr. Annette Schavan das 5. Bundestreffen zum Internationalen Jugendprogramm stattfindet.

Kaffee „Fair trade“

Gäste und Mitarbeiter des Instituts lassen sich den Partnerschaftskaffee der UNESCO-Projektschulen schmecken. Die Entscheidung, das Projekt im Rahmen der Lokalen Agenda zu unterstützen, war schnell gefallen. Denn dass die Existenz von Kaffeebauern und Landarbeitern durch den Preisverfall für Rohkaffee in weiten Teilen der Welt bedroht ist, ist hinreichend bekannt. Mit Orgánico, dem Hochlandkaffee aus biologischem Anbau, soll die soziale und ökonomische Entwicklung in den Kaffee-Anbaugebieten nachhaltig gestärkt werden. Ein Projekt, das die vielfältigen Aktivitäten des Instituts als UNESCO-Projektschule sinnvoll ergänzt.

Preisfrage



Welche Form hat die Flamme einer Kerze in einer Weltraumstation (also in Schwerelosigkeit)?

Welche Farbe hat die Flamme? Geben Sie bitte eine Begründung an.

Einsendeschluss für die Antwort auf die Preisfrage ist der 30. September 2005.

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir 3 Büchergutscheine im Wert von je 50 Euro. Viel Glück und Spaß beim Beantworten der Frage.

Lösung



Die Lösung der letzten Preisfrage (Welcher später weltberühmte

Dirigent studierte zunächst Chemie?) und die 3 GewinnerInnen finden Sie im Internet ab 1. Juni.

Flad direkt

Post:
Institut Dr. Flad
Berufskolleg für Chemie,
Pharmazie und Umwelt
Breitscheidstraße 127
70176 Stuttgart

Telefon:
(0711) 6 37 46-0

Telefax:
(0711) 6 37 46-18

E-Mail:
flad@chf.de

Internet:
http://www.chf.de

Impressum

Der Benzolring
Informationen aus dem
Institut Dr. Flad Stuttgart

Herausgeber/Redaktion:
Con: text; M. Leimkübler, Th. Kopal
Leinfelden-Echterdingen.

Layout: akuSatz, Stuttgart.

Druck: TC Druck, Tübingen.

© 2005 by Flad.

Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck gestattet.
Bilder werden auf Wunsch zur
Verfügung gestellt.
Zwei Belegexemplare erbeten.

ISSN 0943-3104



AUSBILDUNG MIT
MARKENZEICHEN

Flad

CHEMIE

PHARMAZIE

UMWELT